

gesetzt. Sein Herz war gebrochen und er starb am 18. Februar 1189. Er wurde im Kloster Altencelle beigesetzt, welches die Begräbnisstätte der Meißner Markgrafen bis auf Friedrich den Strengen blieb.

Albrecht der Stolze (1190—1195).

Ihm folgte der rauhe, hochfahrende und herrschsüchtige Albrecht, ein fehdelustiger Fürst, dessen Lebensselement der Streit war, ohne daß seine Unternehmungen von besonderem Erfolg gekrönt gewesen wären. Wie er seinen Vater befehlet hatte, so lebte er jetzt mit seinem Bruder Dietrich in fortwährendem Kriege. Kaiser Heinrich VI. benutzte die Zwistigkeiten, um sich selbst die Meißner Silbergruben anzueignen. Der reiche Ertrag der Bergwerke stach dem Kaiser sehr in die Augen und es gelüstete ihn nach diesen herrlichen Schätzen. Albrecht der Stolze war nicht der Mann, um sich sein Besitzthum rauben zu lassen und er rüstete sich zur Abwehr, indem er die bedeutendsten Plätze seines Landes befestigen und mit Lebensmitteln für eine längere Belagerung versehen ließ. Die Biographen Albrechts, u. A. Theodor Grässe, der verstorbene Director des Grünen Gewölbes, behaupten, daß der Kaiser einen seiner obersten Hofbediensteten, Diamens Hugold, bewogen habe, dem Markgrafen Gift beizubringen; als dieser die Wirkungen desselben in Freiberg bemerkte, ließ er sich in einer Sänfte von da auf die Straße nach Meißen tragen, starb jedoch schon unterwegs in Heinrichsdorf, jetzt Langheinrichsdorf, am 24. Juni 1195. Seine Gemahlin Sophia, eine böhmische Herzogstochter, starb auch durch Giftmord, und zwar einige Monate später.